



Faktenblatt zum Klima- und Innovationsgesetz

Das Klima- und Innovationsgesetz macht die Schweiz unabhängiger von fossilen Energien

- > Die Schweiz ist bei ihrer Energieversorgung heute stark vom Ausland abhängig. Sie importiert rund drei Viertel ihrer Energie.
- > Das Bundesgesetz über die Ziele im Klimaschutz, die Innovation und die Stärkung der Energiesicherheit (Klima- und Innovationsgesetz) trägt dazu bei, diese Abhängigkeit vom Ausland deutlich zu reduzieren.

Schweiz importiert drei Viertel ihrer Energie

Die Schweiz importiert rund drei Viertel ihrer Energie. Das zeigt die [Schweizerische Gesamtenergiestatistik](#). Besonders hoch ist die Auslandabhängigkeit bei den fossilen Energien. Dazu gehören einerseits fossile Treibstoffe wie Benzin und Diesel, und andererseits Heizöl und Erdgas. Die Schweiz muss diese Energieträger vollständig aus dem Ausland importieren, und zwar zu grossen Teilen aus Ländern mit unzuverlässigen und unberechenbaren Regierungen. So kommt heute zum Beispiel rund die Hälfte des Erdgases aus Russland, und knapp zwei Drittel der Rohölimporte entfallen auf Nigeria, Libyen, Algerien und Kasachstan.¹ Zwischen 2010 bis 2020 flossen für diese Importe rund 80 Milliarden Franken ins Ausland ab.²

Klima- und Innovationsgesetz reduziert Abhängigkeit vom Ausland und stärkt die Versorgungssicherheit

Die Schweiz ist heute bei ihrer Energieversorgung stark vom Ausland abhängig. Der Krieg in der Ukraine hat die Probleme dieser Abhängigkeit deutlich gemacht. Ange-

sichts der Versorgungslage ist der Wandel weg von fossilen, hin zu erneuerbaren Brenn- und Treibstoffen nötig. Das dient auch dem Schutz des Klimas. Das Klima- und Innovationsgesetz unterstützt die Bevölkerung, wenn sie von fossilen auf klimafreundliche Heizungen wechselt. Damit trägt das Gesetz dazu bei, die Auslandabhängigkeit zu verringern. Dieser Wandel erfolgt nicht von heute auf morgen; gemäss den [Energieperspektiven 2050+](#) des Bundesamts für Energie (BFE) ist bis 2030 gegenüber heute eine Verminderung der fossilen Energien um rund ein Drittel möglich, bis 2040 um rund zwei Drittel. Das ist machbar und wirtschaftlich tragbar. An die Stelle von Öl oder Gas treten erneuerbare, klimafreundliche Energien, die die Schweiz nicht mehr importieren muss.

1 Eine ausführliche Zusammenstellung der Herkunftsländer, differenziert nach Energieträgern, findet sich in der Antwort des Bundesrates auf die [Interpellation 22.3204 Burgherr](#).

2 Die genauen Zahlen finden sich ebenfalls in der [Schweizerischen Gesamtenergiestatistik](#) (Tabelle 41).